Beilage zu Nr. 198 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Donnerstag, den 24. August 1893.

Ausländische Fürsten auf deutschen Thronen.

Da die Krankheit des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha einen beforgnißerregenden Charakter angenommen hat, so gewinnt die Frage der Erbfolge im Herzogthume ein hervorragendes Interesse. Der eigentliche Erbe ist, da Herzog Ernst Anderlos ist, Prinz Alfred, Herzog von Edinburg, der zweite Sohn der Königin Viktoria von England. Davon ist auch lange die Rede gewesen. Die Geschichte der diplomatischen Verhandlungen über diese Frage ist lang und nicht ohne Konflikte verlaufen. In der Bevölkerung des Herzogthums Gotha nicht blos, sondern überall im Reiche wollte das Nationalgefühl sich nicht mit dem Gedanken vertragen, daß ein ausländischer Prinz deutscher Bundesfürst werde. Im Sommer 1877 tauchte einmal das Gerücht auf, der Herzog von Edinburg wolle verzichten und Koburg-Gotha solle mit dem Herzogthum Meiningen vereinigt werden. Es erschien aber vielen, abgesehen von anderen Gründen, vom Standpunkte der nationalen Politik aus nichts weniger als rathsam, auf diese Weise den Grund zu einem neuen Mittelstaate zu legen. Auch dachte man in London nicht daran, ohne weiteres das angenehme Erbe fahren zu lassen. Man sprach schon damals von einer Abfindung des ausländischen Prinzen mit Geld. Dieser Gedanke hat noch bis vor kurzem der Diplomatie vorgeschwebt, obwohl, wie heute berichtet wird, schon vor Jahren durch den Einfluß des deutschen Kronprinzen (Kaiser Friedrich), Schwagers des Herzogs von Edinburg, eine Verständigung dahin zu Stande gekommen sein soll, daß der Herzog im gegebenen Augenblicke verzichten werde, um seinem inzwischen deutsch erzogenen Sohne Platz zu machen. Jedenfalls ist die Frage der Geldabfindung wiederholt neu aufgetaucht. Von dem sonstigen Verlauf der Angelegenheit geben die folgenden Notizen ein Bild, aus welchem hervorgeht, daß das Hauptbedenken gegen die britische Nachfolge im Herzogthum Koburg-Gotha durch die deutsche Erziehung des Sohnes des Herzogs von Edinburg nur zum Theil beseitigt ist, wenigstens in den Augen manches deutschen Politikers.

Gegen Ende des Jahres 1879 wollte man in Berlin wissen, daß die Nachfolge auswärtiger Fürsten auf deutschen Thronen zum Gegenstand der Verhandlungen in nächster Reichstagssession gemacht werden solle, und wurde dabei sogar das außerhalb der Parteiverbände stehende Mitglied angedeutet, welches die Angelegenheit anregen würde. Es wurde versichert, daß Fürst Bismarck die Gelegenheit, sich darüber zu äußern, nicht ungünstig aufnehmen würde.

„Selbstverständlich" — so hieß es — „kann eine bloße Resolution des Reichstages, selbst wenn sich dafür eine Majorität finden sollte, nicht einen Grundsatz feststellen, der in die eigensten Verhältnisse der Einzelstaaten einschnitte; er müßte die Zustimmung des Bundesrathes unter den Voraussetzungen der Verfassungsänderung finden, und es ist nicht entfernt abzusehen, wie sich dazu unter den heutigen Verhältnissen 44 unter den 58 Stimmen des Bundesrathes bereit finden sollten. Es könnte sich also bei einem Ausspruch des Reichstages nur um einen moralischen Eindruck auf die Betheiligten handeln."

„Ein deutscher Prinz auf spanischem Throne würde so gut durch sein eigenstes Interesse bestimmt sein, sich nur als Spanier zu fühlen, wie der Koburger Leopold sich als Belgier gefühlt hat. Ganz anders liegt es, wenn ein ausländisch denkender und fühlender Nachfolger einen deutschen Fürstenthron besteigen sollte, der eben, weil ihm der letztere auf die Gestaltung der nationalen Angelegenheiten nur einen ganz beschränkten Einfluß gewährte, nur immer das Interesse finden würde, durch seinen Stützpunkt im Auslande jenen Einfluß zu steigern. Auf alle Fälle aber sollte es wohl für schicklich gelten, daß derjenige, welcher darauf rechnet, Fürst eines deutschen Landes zu werden, schon im voraus seinen festen Wohnsitz in der neuen Heimath nähme und Sitte und Anschauungsweise mit seinen künftigen Unterthanen zu verwachsen suchte. Die Erfahrungen, welche Hannover mit dem früheren Herzog von Cumberland machte, waren gewiß hart genug, daß unser Selbstgefühl nicht dulden dürfte, noch einmal dergleichen an einem deutschen Lande zu erleben, und gerade die eigenen Unterthanen wären auch durch die Reichsverfassung am wenigsten vor den Ausfassungen der Willkürgelüste britischer Großen, wie wir sie in Hannover erlebt haben, gesichert."

„In Bezug auf die Erfahrungen, die Hannover unter einer auswärtigen Dynastie gemacht habe — so hieß es weiter — forderten sicherlich sie zur Wachsamkeit auf. Bei keiner Dynastie habe das Widerstreben gegen die nationale Reform Deutschlands und zwar von der Zeit an, wo die Nation noch im Ringen nach ihrer Einheit begriffen war, bis zu der endlichen Erreichung dieses Zieles sich so hartnäckig erwiesen als bei dem aus England seit 1837 übernommenen Geschlecht, in dem Welfen- und Stuartblut sich mengte und das selbst im dritten Gliede noch so wenig deutsch geworden, so wenig „affkimatisirt" sei, daß es, wie erst die jüngsten Tage wieder offenbart hätten, selbst vor dem offenen Hochverrath nicht zurückschreckte. „König Georg hatte sich in solche Begriffe von der Würde seiner Krone eingelebt, daß eine Einfügung in einen deutschen Bundesstaat ihm moralisch unmöglich war; die Hand, welche Preußen ihm vor der Besetzung Hannovers, nach der Schlacht von Langensalza und selbst noch nach der Schlacht von Königgrätz hinbietet, mußte er seiner ganzen Veranlagung nach zurückweisen. Er hat sich mit dem deutschen Bundesstaat dadurch zweifellos eine Reihe von bitteren Konflikten erspart und wir wollen uns nicht darüber beklagen, daß König Georg, wenn auch zu seinem Schaden, seinem Charakter treu geblieben ist. Georgs Sohn und Erbe, der Herzog von Cumberland, hat den gleichen Starrsinn übernommen und selbst dem Deutschen Reich und dessen Kaiser die Anerkennung versagt. Das sind Erfahrungen, die uns Vorsicht gegenüber auswärtigen Fürsten. Wir dürfen weder dem Auslande, noch gewissen inneren Elementen Stützpunkte in Deutschland gewähren, die um so gefährlicher sind, als die fürstliche Souveränität es ist, welche den antinationalen Bestrebungen ihren Mantel leihen könnte."

Aus der Resolution des Reichstages wurde nichts. Indessen im Juli 1885 war wieder davon die Rede, es werde dem Bundesrath ein Gesetzentwurf zur Ergänzung der Reichsverfassung vorgelegt werden, welcher ausländische Prinzen von der Succession im Reichsgebiete ausschließen würde.

Jetzt nahm sich die „Köln. Ztg." des Herzogs von Edinburg an. Wir revoduzirten den Artikel, indem wir in Klammern die Glossen einfügten, durch welche ein Theil der deutschen Presse ihren Widerspruch zu erkennen gab.

„Weder Kaiser Wilhelm noch Fürst Bismarck denken an einen Ausschluß des Herzogs von Edinburg von der Thronfolge. Als der Herzog vor einiger Zeit feierlich in den preußischen Johanniterorden aufgenommen wurde, begrüßte ihn Kaiser Wilhelm in einem Trinkspruche auf dem Festmahle als zukünftigen deutschen Fürsten und gelegentlich der Zurückweisung der Ansprüche des Herzogs von Cumberland auf die Regierung von Braunschweig hob Fürst Bismarck ausdrücklich hervor, daß es mit den Ansprüchen des Herzogs von Edinburg auf die Regierungsnachfolge in Koburg-Gotha eine wesentlich andere Sache sei. In der That sind auch beide Fälle nicht auf eine Stufe zu stellen. Die Unmaßlichkeit des Herzogs von Edinburg beruht auf einem verfassungsmäßigen Rechte und auf dem verfassungsmäßigen Rechte des Landes; er ist nicht nur ein englischer, sondern ebenso gut, und zwar von seinem unvergeßlichen Vater her, ein deutscher Prinz; er ist durch Geburt Prinz von Sachsen-Koburg-Gotha, Herzog zu Sachsen. Allerdings (hier folgen bedenkliche „allerdings") hat er nach einem kurzen Studium auf der Universität Bonn vorzugsweise eine englische Erziehung genossen und meistens in England gelebt; auch steht er im Dienste der englischen Marine, in welcher er jetzt für einen der vorzüglichsten Admirale gilt; aber darüber kann kein Zweifel aufkommen, daß er, im Gegensatz zu dem Herzog von Cumberland, weit entfernt ist, dermalsinst als regierender deutscher Bundesfürst sein englisches Staatsbanut beibehalten und das deutsche Land nur nebenbei von England aus regieren zu wollen. Ganz anders als mit seiner eigenen Erziehung gedenkt es der Herzog mit seinem jugendlichen Sohne zu halten. Derselbe hat schon seit mehreren Jahren einen deutschen Erzieher und soll später ein deutsches Gymnasium besuchen, auch dich dem preußischen Kriegsdienste widmen. Es kann also mit aller Bestimmtheit ausgesprochen werden, daß durchaus kein höheres Staatsinteresse, wie dies bei den welfischen Prinzen der Fall war, der Thronfolge des Herzogs von Edinburg entgegensteht. Nicht der geringste Makel haftet an seinem bisherigen Verhalten zu Kaiser und Reich. Bald nach der Gründung des letzteren hat er den Kaiser Wilhelm gebeten, ihn als Mitglied der Armee anzunehmen; er wurde preußischer Oberst (eine bloße Prinzenauszeichnung) und ist jetzt Generalmajor à la suite des sechsten thüringischen Infanterie-Regiments, welches in Koburg und Gotha Garnison hat. Von einer Bevorzugis, daß er als deutscher Fürst in preußen- oder reichsfeindlichem Sinne handeln und sein Land zum Hinterhalt für reichsfeindliche Zeitungen hergeben werde, kann nach alledem nicht im Entferntesten die Rede sein. Ebensowenig aber ist ein englischer Einfluß auf die deutsche Politik zu fürchten; hiergegen würde allein schon die verfassungsmäßige Einrichtung der Reichsgewalt und der Umstand schützen, daß Koburg-Gotha im Bundesrathe nur eine einzige Stimme führt. (Wenn solche aber dann und wann in undeutschem Sinne abgegeben würde, wofür eben doch gar keine Bürgschaft vorhanden ist, wäre das anstößig und unerträglich genug.)"

Im November 1888 erhoben sich abermals Stimmen, welche auf das Widerstreben Bismarcks gegen die Einsetzung eines englischen Prinzen als deutschen Fürsten zurückkamen. Es waren englische Zeitungen, die das Thema von Neuem auf die Tagesordnung brachten. Aus Deutschland wurde offiziös erwidert.

„Man weiß, wie ungern gewisse leitende Persönlichkeiten die Thronfolge eines ausländischen Prinzen in einem deutschen Lande sehen würden, und es darf angenommen werden, daß man sogar größere Opfer zu bringen bereit wäre, wenn der Edinburger sich abfinden lassen wollte. Sein Erbrecht an sich ist ja unbestreitbar und man kann es ihm nicht nehmen, wenn er selber es nicht aufgeben will. In diesem Zusammenhange mag denn auch daran erinnert werden, daß zu der Zeit, wo die braunschweigische Erbfolgefrage durch den Tod des letzten Herzogs akut wurde, Meldungen umgingen, wonach Fürst Bismarck ein Reichsgesetz plane, welches bestimmen sollte, daß auf deutschen Thronen keine ausländischen Fürsten Platz nehmen dürfen. Offenbar war dies Gesetz nicht blos gegen den Cumberland geplant. Bekanntlich ist aus dem Vorhaben des Reichskanzlers nichts geworden und es wäre auch schwerlich durchführbar gewesen. Uebrigens sollte man meinen, daß der Herzog von Edinburg zu einem freiwilligen Verzicht doch wohl noch gebracht werden könnte."

Der Sohn des Prinzen Alfred, zu dessen Gunsten der Vater verzichten würde, hat inzwischen, um ihn der deutschen Nation und speziell den Koburg-Gothaern angenehmer zu machen, ein deutsches Gymnasium und eine deutsche Universität (München) besucht und ist in die Garde in Potsdam als Lieutenant eingetreten. Er ist uns also weit näher getreten, als es der Vater ist und als uns König Georg von Hannover vor seiner Thronbesteigung war. Mit Rücksicht hierauf darf man wohl annehmen, daß er den Koburg-Gothaern immer noch genehmer sein würde als sein Vater, der als Vollblutengländer geltende Herzog von Edinburg.

Ein Frühlingslied.

Von Gustav Klitscher.

(Nachdruck verboten.)

Wir waren Jugendgespielen gewesen. Als ich sie jetzt nach Jahren zum ersten Male in der Heimath wiedertraf, in einer glänzenden Ballgesellschaft war's, da sagte man mir, sie wäre verlobt. Ihr Bräutigam aber war von auswärts und deshalb nicht anwesend. Aus dem hübschen Backfisch war ein schönes Mädchen geworden. Wie ich sie so vor mir sah, so lieblich, so anmuthig und zierlich, mit den lieben neugierigen Vogelaugen, da war es mir, als müßte ich sie wieder mein Backfischlein nennen wie in früherer Zeit.

Es ist zu wenig, wenn ich sagte, wir waren Jugendgespielen gewesen, nein, ich kann sie meine erste Liebe heißen. Die erste Liebe! Da denkt man an einen halbentwickelten Backfisch und einen langen abgewachsenen Sekundaner, und die verständigen Leute reden von alberner Kinderei. Wer aber nicht nur verständig ist, sondern sich noch ein klein wenig goldener Dummheit bewahrt hat, der weiß, daß es doch etwas Schönes sein kann um die alberne, kindische erste Liebe. O, ich besinne mich noch gar wohl darauf, wie sie in uns sachte keimte und wuchs von Tag zu Tage, bis wir's schließlich fühlten, daß wir uns gut waren von ganzem Herzen. Ich entsinne mich noch gar wohl, wie ich sie ein einziges Mal geküßt habe in knabenhafter Schüchternheit. Es war Abend und wir gingen Arm in Arm durch die düstern, verschwiegenen Gänge des alten Parks. Wir durften noch Abends zusammen gehen, wir waren ja noch in dem glücklichen Alter, wo man erst zu ahnen beginnt, was gut und böse ist. Der Mond schien durch das junge Laub der Haselnuß, man nannte den Weg die Seufzerallee. Der Jasmin duftete voll und süß und an den Fliederbüschen hingen die letzten Blüthentrauben. Wir hatten uns wenig zu sagen, wir waren ja so glücklich. Da küßte ich die Geliebte auf die weiche Hand. Aber die andern Mädchen und Knaben hatten den Kuß gehört und sie kamen herbei und lachten und neckten uns und wir ärgerten uns über die Neckereien und freuten uns doch in kindischem Stolz, daß man uns necken konnte.

Schließlich brachte das Leben uns auseinander und nun nach Jahren traf ich meine kleine Backfischlee als Dame im Ballsaal wieder, als Braut. Ich sagte: „mein gnädiges Fräulein" und sie sagte „Herr Doktor" und wir waren sehr zeremoniell, wie es für Kulturmenschen des ausgehenden neunzehnten Jahrhunderts schicklich ist. Aber es wurde mir schwer. Als wir uns dann näher kamen und wärmer wurden — die Française, die wir zusammen tanzten, gab die erste Gelegenheit dazu — und als sich das Gespräch auf die alte glückliche Jugendzeit zurückwandte, da drängte sich auch das alte vertrauliche Kinder-Du mir wieder über die Lippen. Ich entschuldigte mich, sie jedoch schlug das Auge nieder und sagte, ihr gefiele das alte „Du" viel besser denn das neue „Sie" und so duzten wir uns wieder wie ehedem.

Das waren wundersüße, wundersame Stunden, die nun kamen. So weit wir es vor den Lästerzungen der Gesellschaft durften, saßen wir bei einander. Und wir sprachen von vergangenen Tagen und von vergangenem Glück. Wir erinnerten uns an unsere erste Liebe und wir spöttelten über sie und dünkten uns sehr klug und nannten sie eine Kinderei, wie die verständigen Leute. Aber der Blick, mit dem sie mich dabei aus ihren lieben Vogelaugen ansah, strafte den spöttelnden Mund Lügen. Und wir spielten zusammen ein eigenes Spiel, das all die verständigen Leute um uns her nicht kannten, und die Mütter und Tanten sahen unser Spielen nicht. Das Spiel hieß „Es war einmal" und wir spielten „Fünfzehn Jahre sein".

Zu dem Feste war sie von einer bekannten Familie mitgenommen worden. Sie wohnte draußen in der Vorstadt und als es an's Aufbrechen ging, da war man um Gnade froh, daß ich mich erbot, die junge Dame nach Hause zu begleiten. Man bedankte sich bei mir für diese Liebenswürdigkeit, und ich alter junger Sünder nahm den Dank hin, als verdiente ich ihn.

Wir gingen die einsame Straße entlang, es war dunkel, nur hin und wieder trafen wir eine Laterne mit mattem Schein. Der Frühlingssturm brauste um uns her und schüttelte uns, in den Erdfurchen schmolz der letzte Schnee und das letzte Eis zerging uns unter den Füßen. Das war kein Wetter für zierliche Backfischzehen. Der Weg war weich und schlüpfrig. Ich bot ihr meine Führung an und sie nahm sie. Ihr voller weicher Arm lag fest in dem meinen. Und der Frühlingssturm brauste um uns her und mir war's, als könne durch das Brausen das alte herrliche Lied von der großen einzigen Liebe, und kein Mißklang mischte sich darein von Menschensatzung und Menschenrecht. Und ich nahm ihre linke Hand und küßte sie auf das schmutzige braune Leder des Handschuh's. Sie sah mich groß an, als dachte sie an eine frühere Zeit und sie sagte:

„Du weißt, ich bin verlobt."

Aber sie ließ mir die Hand. Und dann gingen wir weiter und der Frühlingssturm brauste um uns her und schüttelte uns. Und ich sagte:

„Kann ich dafür, daß Du schön bist und ich jung?"

Da blieb sie stehen und nahm ihre Hand aus der meinen und ihren Arm aus dem meinen — und sie legte ihre Arme um meinen Hals und so hing sie vor mir in all' ihrer Pracht. Und ich nahm ihren blonden Kopf zwischen beide Hände und küßte sie auf die graublauen Augen und den bleichrothen Mund. So standen wir im Frühlingssturm und um uns her tönte das alte gewaltige herrliche Lied von der hohen, der einzigen Liebe. — Und wir gingen weiter, aber sie nahm meinen Arm nicht mehr — und dann waren wir am Ziel. Und sie gab mir ihre Hand und ich drückte sie nur ein ganz klein wenig zum Abschied, sie war ja Braut — und dann war sie fort, und zwischen uns war nichts geschehen, rein gar nichts. — —

Nicht sehr lange danach hat sie sich verheirathet. Er war nichts weniger als derartig, daß ich ihn hätte ein Bachstelzenmännchen nennen mögen, und ich habe ihn eigentlich nie recht leiden können. Sie haben allgemach zusammen sechs Kinder bekommen und man sagt, sie lebten in glücklicher Ehe. Als sie zehn Jahre verheirathet war, mußte sie zum ersten Mal nach Marienbad. —

Ja, ja, die erste Liebe ist ein albernes, kindisches Ding, sagen die verständigen Leute. — — —

Gerichts-Zeitung.

Ferien-Strafkammer.

K Halle, 19. August.

* **Seinen eigenen Vater bestohlen** hat der Former Otto Büchner von hier, 1873 in Leipzig geboren und mehrfach vorbestraft, indem er am 11. Mai die Wohnung desselben durch einen Schlosser öffnen ließ und sich einen Kammgarnanzug seines Vaters sowie ein Paar Schuhe seiner Mutter aneignete. Das viele Herzeleid, das der ungerathene Sohn den Eltern schon bereitet hat, veranlaßte den Vater, gegen ihn Strafantrag zu stellen, zumal mit dem Verschwinden des Anzuges auch eine Anzahl Goldsachen abgängig geworden war. Während der Angeklagte zugab, den Anzug und die Schuhe sich ohne Wissen seiner Eltern angeeignet zu haben, bestritt er die Wegnahme der Goldsachen. Sein Vater machte von dem Rechte der Zeugnißverweigerung Gebrauch und bat nur um eine mildere Strafe, zu gänzlichen Zurücknahme des Strafantrages wollte er sich nicht verstehen. Auf Grund dessen wurden dem Angeklagten, der sonst unweigerlich ins Zuchthaus gewandert wäre, diesmal noch mildernde Umstände zugebilligt, und derselbe wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Zuckerdiebe.** Als im Monat April der Kaufmann M. hierselbst aus seinem in der Delitzscherstraße belegenen Schuppen 500 Centner Zucker unter Aufsicht eines Ober-Steuer-Kontroleurs auslagern ließ, bemerkte man den Verlust von 5 Sack Rohzucker. Da die Einlagerung ebenfalls unter Aufsicht der Steuerbehörde erfolgt war, war der Abgang des Zuckers in solcher Menge nicht zu erklären. Es wurden keine genaue Revision vorgenommen und bei dieser nicht nur das Fehlen von noch 12 Sack, sondern auch ein Defekt an den Brettern bemerkt, welche den Boden von dem Nachbarboden trennt. Die Bretter waren von Letzterem aus losgebrochen und nunmehrt von 0 bis 5, um sie wieder passend anzuschlagen. Der Diebstahl konnte demnach nur von dem Nachbarboden ausgeführt sein und die angestellten Ermittelungen führten zur Entdeckung der Diebe. Es waren dies die Arbeiter Karl Nitzschke, 1859 in Beesen geboren, und Friedrich Steuer, 1861 in Rotteldorf geboren, beide von hier. Sie gaben auch zu, gemeinschaftlich 4 Mal von dem M.schen Zucker genommen zu haben, aber nur höchstens 7 Sack, nicht 17 Sack, und wollen die Oeffnung an der Bretterwand schon vorgefunden haben. Sie hätten auf dem Nachbarboden gearbeitet und gesehen, daß ein Sack geplatzt gewesen wäre, und da hätten sie mit den Händen den Zucker ausgerafft, durch die Lücke seien dann die Säcke, die zu zweien auseinander lagen, nachgerutscht und so hätten sie viermal Zucker geholt, den sie theils verkauft, theils im eigenen Haushalt verbraucht haben. Für den ganzen Verlust von 17 Sack = 34 Centner im Gesammtwerthe von ca. 1000 Mark wollen sie nicht verantwortlich sein. Nach ihrem eigenen Geständnisse mußten sie aber wegen 4 schwerer Diebstähle angeklagt werden. Die Strafe wurde gegen jeden von ihnen auf 1 Jahr Gefängniß bemessen unter Annahme mildernder Umstände, da sie noch nicht vorbestraft sind.

Halle, 22. August.

* **Wegen Beleidigung des Stadtrathes** und Amtsanwaltes P. in Merseburg stand unter Anklage der praktische Arzt Hermann Tonndorf ebendaher, 1858 in Querfurt geboren. Ersterer hatte in seiner amtlichen Eigenschaft als Amtsanwalt an ihn die Aufforderung ergehen lassen, die Berechtigung zur Führung des Doctortitels nachzuweisen, da ihm (P.) ein Rezept zu Gesicht gekommen war, auf welchem der prakt. Arzt T. mit „Dr. T." unterzeichnet haben sollte. Da der Angeklagte der Meinung war, daß Herr P. dazu gar kein Recht habe, schrieb er an diesen unterm 11. November einen Brief, in welchem er in ironischer Weise auf das persönliche Verhältniß zu einander Bezug nahm und u. a. sagte, daß Herr P. ihm als Stubennachbar keinen Besuch gemacht habe, trotzdem er später eingezogen, „wie dies unter gebildeten Leuten Sitte sein soll", „daß er sich dem Assessor, Stadtrath und Amtsanwalt Herrn P. auch weiterhin als geeignetes Untersuchungsobjekt empfehle" u. s. w. Die Königl. Staatsanwaltschaft als vorgesetzte Behörde stellte gegen den Briefschreiber Strafantrag. Die Sache wurde zum ersten Male am 6. März a. c. vor dem hiesigen Landgericht verhandelt und der Angeklagte freigesprochen, da angenommen war, daß der inkriminirte Brief an Herrn P. nicht in seiner amtlichen Eigenschaft als Amtsanwalt gerichtet war. Gegen dieses Erkenntniß hatte die Königl. Staatsanwaltschaft Revision eingelegt, das Reichsgericht dieselbe für begründet erachtet und zur nochmaligen Verhandlung in die Vorinstanz zurückverwiesen. In Folge dessen wurde die Sache heute zum zweiten Male verhandelt. Der Gerichtshof gelangte diesmal zu einer Verurtheilung des Angeklagten, da der Beleidigte, Amtsanwalt P., bei der erlassenen Aufforderung an T., seine Qualifikation als „Dr." aufzuweisen, offenbar in amtlicher Eigenschaft gehandelt hat. Ebenso mußte der Angeklagte auch auf das Schreiben antworten, wenn anders er sich nicht Unannehmlichkeiten aussetzen wollte, wobei ihm der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zur Seite stand. Er hat jedoch gelegentlich dieser Wahrnehmung in der Form gefehlt und mußte deshalb bestraft werden. Die Strafe lautete auf 50 Mk. Geldstrafe eventuell 5 Tage Gefängniß.

* **Majestätsbeleidigung.** Wegen Vergehens gegen § 97 des Str.-G.-B., Beleidigung Ihrer Majestät der Kaiserin wurde der Kohlenhändler Friedrich Borrmann von hier zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt.

* **Kümmelblättchen.** Nicht weniger als 14 mal, darunter 5 mal wegen gewerbsmäßigen Glücksspieles, ist der jetzige Koppelknecht Franz Liebe, 1840 in Wittenberg geboren, mit dem Strafgesetz in Konflikt gerathen. Heute hatte er sich abermals wegen desselben Vergehens zu verantworten. Am Morgen des 30. Juni war es ihm gelungen auf der Chaussee von Halle nach Köthen unter einigen Handwerksburschen die Opfer für seine verbrecherische Thätigkeit zu finden. Mit den bekannten Kniffen verleitete er sie zum „Kümmelblättchen" und schlug sich, nachdem er ihnen 20 Mk. abgenommen, seitwärts in die Büsche. In Calbe gelang es, ihn zu fassen, und trotz der Betheuerung seiner Unschuld wurde L. heute zu 2 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Vermischtes.

* **Sie fanden sich.** Der „Salzburger Chronik" wird aus dem Tiroler Unterlande geschrieben: „Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme;" und so fanden sie sich. Sie bestimmten einen Tag, vorm Pfarrer sich zu stellen. Er, ohne Furcht und Tadel, stellte sich muthig ein, doch die Erwählte ließ warten auf sich. Besorgt um seine

Wolle? Prima Naturwolle nur in haltbarer und waschechter Waare, die ich sonst das Zollpfund mit 2,25 verkauft habe, verkaufe ich jetzt das Pfund für 1,95, Docke 39 Pfg.

M. Hirsch, Leipzigerstraße 71, parterre und 1. Etage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18930824021/fragment/page=0001

Dame, durchstreifte der Ritter die Jagdreviere. „Doch, wie weit er auch die Stimme schickt, nichts Lebendes wird hier erblickt!“ Endlich, als der Abend graute, theilten sich die Zweige und sichtig kam die verschämte Braut zum Vorschein. Das war Sie. Früh Morgens, wenn noch nicht die Hähne krähen, sollte Hochzeit sein. In bezaubernder Jugendunmuth harrte sie auf ihn. Doch Stunde um Stunde verrann, ohne den Ersehnten zu bringen. Er, müde vom kräftezehrenden Marsche, ließ sich auf eine Bank von Stein nieder, stützte sein sorgenschweres Haupt und — schlief und träumte von Freuden und Leiden des ehelichen Lebens. Und der Traum wollte kein Ende nehmen und der Schlaf wollte nicht weichen, bis schier die Sonne die Mittagshöhe erreichte. Das war Er. Am anderen Tage früh Morgens wollten sie nochmals versuchen, in den Ehehimmel zu gelangen. Der Pfarrer im vollen Ornate wartete und wartete: Leute kamen und gingen, doch sie — wohl endlich nach ziemlicher Verspätung kamen sie angeführt. „Heute hätten wir uns bald wieder verschlafen“, meinte die Braut. Das waren Beide.

* **Einer, der gehcirathet wird!** Was stellen nicht unsere jungen Mädchen Alles an und was für Mühe geben sich die Eltern heirathsfähiger Töchter, um die immer seltener werdenden Ehekandidaten des bevorzugteren Geschlechtes zu ergattern! Vermittler werden von Haus zu Haus geschickt, Zeitungsannoncen werden verlockend stilisirt, Hausbälle und Kremserpartien, Theaterbesuch und Museendurchwanderung, Alles muß herhalten, um den ledigen Schönen Gelegenheit zu geben, ihre Reize vor der zurückhaltenden Männerwelt zu entfalten und die Aufmerksamkeit des einen Erlesenen auf sich zu lenken. Einfacher und energischer treten die Mädchen von Yunnan auf, einer Provinz im südwestlichen China. Die Art, wie sich dort die Jungfrauen einen Mann zu verschaffen wissen, erzählt Kapitän Cooper, der im Auftrage der indischen Regierung von Pecking aus durch China nach Indien reiste, um einen neuen Handelsweg, der diese beiden Länder miteinander verbinden sollte, ausfindig zu machen. Er verfolgte den Lauf des Yang-tse-Kiang nach dem östlichen Tibet und nach Yünnan und erlebte auf seiner Reise, die ihn durch Gebiete führte, in denen man von Europa so wenig wußte, wie dieses von jenen Ländern, die mannigfachsten Abenteuer. Eines der gefährlichsten war nun seine Verheirathung. Er gerieth eines Tages in einen Hain, wo er von einer Schaar junger Mädchen umringt ward. „Die ganze Scene“ — so schildert er selbst das Zusammentreffen — „war eine so ärkadische, daß ich mich, obwohl mir die gänzliche Abweichheit des starken Geschlechts sehr auffallend erschien, dem Einfluß der Situation ohne Bedenken hingab und mit Neugierde die weitere Entwickelung dieses angenehmen Abenteuers abwartete.“ Diese Entwickelung sollte nicht lange auf sich warten lassen. Er rauchte mit den Mädchen und theilte ihre Mahlzeiten. Später führten sie ein junges, in prächtige Seide gekleidetes Mädchen herbei, setzten es neben den Kapitän und fingen an, um das Paar herumzutanzen. Er wußte sich dieses Vorgehen nicht zu erklären, bis ihm sein Diener auseinandersetzte, er habe sich einem in Tibet herrschenden Brauche gemäß mit dem Mädchen vermählen lassen. Zu spät merkte er jetzt die Absicht und ward verstimmt. Er protestirte heftig und berief sich auf die Sitten Englands. Den Sitten ihres Landes Anerkennung zu verschaffen, tauchten nunmehr plötzlich die bis dahin im Verborgenen gewesenen Männer auf, und Cooper entschloß sich denn, doch lieber als lebendiger Gatte seine Reise fortzusetzen, denn als Junggeselle todt auf dem Platze zu bleiben. So nahm der Kapitän wohl oder übel seine Neuerma — dies war der Name der erst sechzehn Lenze zählenden jungen Frau — mit und brachte sie glücklich bis an das Endziel seiner Fahrt, nach Calcutta. Cooper hatte an der Tibetanerin so großen Gefallen gefunden, daß er sie zu Calkuta ausbilden und sich mit ihr darauf nach amerikanischem Ritus trauen ließ. Das auf so merkwürdige Art zusammengebrachte Paar lebte drei Jahre in glücklichster Ehe. Da genas sie eines Knäbleins und starb. Den Wittwer litt es nicht mehr in Calcutta. Er übernahm abermals die Führung einer Expedition in das unwirthliche Innere der indischen Grenzstaaten und fand dabei, von feindlichen Eingeborenen angegriffen, seinen Tod.

* **Der Parvenü.** „Hast Du gelesen, Elsa, wie sich hat ausgezeichnet unser Moritz in der Residenz? Gezogen hat 'r an' armen Dienstboten heraus aus der Donau!“ — „Pfui! War nix Feines drinn?!“

* **Unverbesserlich.** Bei einem Souper hat eine lebhafte Dame einen sehr schüchternen Herrn zum Tischnachbarn. Nachdem ihr alle Speisen, aus ihm etwas mehr, als „ja“, „nein“ und „ich weiß nicht“ herauszubringen, mißlungen sind, fragt sie schließlich, als Klaviertöne aus einem Nebenzimmer erklingen: „Spielen Sie Klavier?“ — „Nein, ich nicht“, antwortet er — „das thut Jemand im Nebenzimmer!“

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“

Voraussichtliches Wetter am 24. August.

Bei Westwind warmes, vorwiegend heiteres Wetter mit Neigung zu Gewitter.

Kostenlos wird auf Wunsch jedem **Nerven-Leidenden** die belehrende Broschüre von Dr. Dressel überlassen durch **Emil Reiß, Leipzig.** Dieselbe giebt Anleitung zur erfolgreichen Behandlung chron. Nervenkrankheiten.

Vogelfreunde. Schiffer's Vogelfutter, nur echt in versiegelten Packeten „mit dem Vogelneste“ (eingetragene Schutzmarke), ist unübertroffen Zu Originalpreisen käuflich bei: Ernst Jentsch, Halle, Leipzigerstraße 29.

Hammerfahrplan.

Giltig vom 1. Mai 1893.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 12²² M. (v. Cöthen) 6⁴⁸ M. (bis Cöthen) 7³⁷ M. 1—3, 10⁰⁰ M., 11⁰⁰ M. (b. Cöthen), *11⁴⁸ M. 1—3, 1³⁸ N. 1—3, 3²⁵ N., 5⁵³ N., 6³⁰ N. (b. Cöthen), *7¹⁴ N. 1—3, 8⁴⁵ N., *10³⁴ N. 1—3.

Leipzig: 12²⁸ M., 2⁰⁰ M., 4³⁸ M., 5⁵⁰ M., 6⁴⁹ M., *7⁴⁶ M. 1—3, 9¹² M., 10²² M., *10⁴⁴ N., 11⁵⁸ N., 1⁴⁹ N., 3²² N., *5¹⁷ N., *5³⁵ N., 6³⁰ N., 7¹⁹ N., 8⁴² N., 9¹⁷ N. 1—3, *11² N.

Aschersleben-Halberstadt: 5¹² M., 7⁵⁷ M., 11⁴⁷ M. 1—4, *1³⁰ N. 3¹⁷ N., 6²⁵ N., 10⁰⁰ N. (bis Halberstadt.)

Nordhausen-Kassel: 5⁵⁰ M., 6⁵⁸ M. (bis Sangerhausen), 9⁸ M., *10⁵² M., 1⁴⁰ N. (bis Eisleben und Querfurt), 2²⁰ N., 6² N., 9⁴³ N. *10⁴⁸ N., 11⁴⁸ N. (bis Eisleben).

Berlin-Anhalt: 12²⁸ M., *3⁵⁸ M. 1—3, *4¹² M. 1—2, 7⁴⁰ M., *9¹⁰ M. 1—3, 11¹² M., 1⁵² N., *5⁵¹ N. 1—2, 5⁴⁶ N., *8²³ N. 1—3, 8⁴⁷ N. (b. Bitterfeld), *10⁰⁰ N. 1—3.

Soran-Guben: 7³³ M., 11²⁴ M., *9²⁰ N. 1—3, 6³⁰ N., 11¹⁰ N.

Thüringen: 8²⁸ M., 5⁴⁷ N., *7²⁵ M. (nur Sonntags b. Sulza), *7⁴⁹ M. 1—3, *9⁴⁵ N. 1—3, *10⁴⁸ N. (nach Stuttgart und München), 1—3, 10⁴⁷ N., *11³⁶ N. 1—2, 1¹² N., 2²² N., *5⁴⁸ N. 1—3, *6¹⁰ N. (nach München), 7¹³ N., 9²² N. (bis Erfurt), *11⁴⁰ N. 1—2.

Ankunft von:

Magdeburg: 2⁴⁴ M., 5³⁹ M. (von Cöthen), 6⁵⁹ M. (v. Cöthen), *7³⁶ M. 1—3, 9⁴ M. (v. Cöthen), 10⁵ M. *10³⁹ M. 1—3, 1³² M. 1, 3⁵⁹ N., *5¹⁵ N. 1—3, 7⁵ N., 9¹⁰ N., *11² N. 1—3.

Leipzig: 12¹¹ M., 5²⁰ M., 6²⁸ M. *7¹¹ M. 1—3, 7⁴⁹ M., 9²² M., 10⁴² M. *11⁴⁰ M. 1—3, 1¹⁷ N. 1—3, *1²⁷ N. 1—3, 3⁴ N., 4⁰⁰ N., 5⁵⁴ N., 6¹³ N., 7⁵⁹ N. 1—3, 7⁴¹ N., 8⁵⁵ N., 9²¹ N., *10⁰⁰ N. 1—3.

Aschersleben-Halberstadt: 5¹⁰ M. (v. Cönnern, nur Werktags), 7²⁹ M., 10¹⁵ M., 12⁵⁰ N., 5⁷ N., *5⁵⁸ N. 1—3, 9⁰ N., 1¹⁵ N.

Nordhausen-Kassel: 8⁴¹ M. (von Eisleben), 7³⁰ M., *7²⁵ M. 1—3, 10¹³ M., 12³² N. (v. Sangerhausen), 1²⁵ N., 5⁵⁵ N., 7⁴¹ N. (v. Eisleben), *8¹⁶ N. 1—3, 10³² N.

Berlin-Anhalt: 3¹⁸ M., 5⁴ M. 7³⁵ M. (von Bitterfeld), *9⁴⁰ M. 1—3, 10¹⁴ M., *10⁴⁴ M. 1—3, *11³¹ N. 1—2, 2⁷ N., 5³⁶ N., *5⁴⁴ N. 1—3, *6³ N. 1—3, 9⁴ N., *11³⁵ N. 1—2.

Soran-Guben: 6⁴⁴ M. (v. Torgau), 10³⁹ M., *12² N. 1—3, 8⁴⁶ N., 7⁵⁹ N. 10³⁶ N.

Thüringen: 12¹⁶ M., *3⁵⁴ M. 1—3, *4⁵⁷ M. 1—2, 5⁵⁸ M. (von Merseburg, nur Wochentags), 7³ M., *9¹ M. 1—3, 10⁴⁰ M., 1¹³ N. 2¹¹ N., 5¹¹ N., *5³⁰ N. 1—2, *8¹⁴ N. 1—3, 8⁵⁸ N., *9⁵⁴ N. 1—3, 9⁴ N., 10⁴⁸ N. (nur Sonntags von Sulza).

* bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1.—4. Klasse.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft, Halle a/S., Leipzigerstr. 10. | An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten. | Check-Verkehr. Annahme von Spareinlagen. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. | Hypotheken-Vermittelung von 3½ % auf Acker- und 4 % auf Stadt-Hypothek.

Handels- und Börsentheil des „General-Anzeiger“.

Berliner Börse vom 22. August 1893.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,80bz
do.	3½	99,20bz
do.	3	84,50bz
Preussische Staats-Anleihe	4	106,60bz
do.	3½	99,60bz
do.	3	84,80bz
do. Staats-Schuldscheine	3½	99,90bz
Berliner Stadt-Obligation	3½	98,40bz
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Westpr. Prov.-Anleihe	4	—,—
Landsch. Centr.	4	97,75bz
do.	3½	88,20bz
do.	3	96,10G
Ostpreussische	3½	102,60G
Posensche	4	—,—
Sächsische	4	96,40bz
Westpr. ritt. i. in	3½	102,70bz
Pommersche	4	102,70bz
Posensche	4	102,80bz
Preussische	4	102,80bz
Sächsische	4	102,50bz
Schlesische	4	—,—

Pfandbriefe. Rentenbriefe.

Ausländische Fonds.

Bukarester St.-A. 84	5	91,10bzG
Griech. A. 81—84	fr.	35,40bz
do. cons. Goldrente	4	28,20bzB
Italien. Rente	5	84,70bz
Kopenh. Stadt-Anleihe	3½	93,80B
Lissaboner Stadt-Anleihe	4	51,40bzB
Mexicaner 899	6	57,70bz
do. Sch.-Obl. kleine	5	46,20bz
Norweg. Staats-Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Goldrente	4	95,20bz
do. Papier-Rente	4½	—,—
do. Silberr. J. J. kleine	4½	—,—
Portugiesische St.-A.	—	29,00bzG
Röm. Stadt-Anl. II—VIII	4	77,25bz
Rumän. Staats-O. fund. 2000	5	100,30bzG
do. do. amort. 4000	5	93,25bzG
do. do. von 1890	4	79,75bzG
Russ.-Engl. Goldrente 83	6	103,20bz
Russische Nicolai-Obl.	4	—,—
Russ.-Poln. Anl. 1864	5	—,—
do. do. v. 1866	5	147,50bz
Serbische Rente 84	5	74,00bzG
Türkische Anleihe v. 1890	4	89,30bzG
Ungar. Goldrente 1000	4	98,40bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortmund-Enschede	4½	113,75bz
Marienburg-Mlawka	5	106,25bz
Ostpreussische Südbahn	5	103,00bzG
Saalbahn	3½	89,25bz
Weimar-Gera	3½	83,75bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altenburg-Zeitz	9½	191,75bz
Dortmund-Enschede	4½	99,40bzB
Gotha-Leinefelde	1½	38,25bz
Frankfurter Güterbahn	1	62,00bzG
Lübeck-Büchen	6	129,75bz
Mainz-Ludwigshafen	4½	104,80bzG
Marienburg-Mlawka	4	66,75bz
Ostpreussische Südbahn	0	67,90bz
Saalbahn	0	22,20bz
Weimar-Gera	0	11,30G
Warrnbahn	0	50,10bz
Aussig-Teplitz	6	560,00G
Buschtiehrader Bahn	10½	—,—
Dux-Bodenbach	4	—,—
Galiz. Carl-Ludwigbahn	8	104,25bzG
Oesterr. Lokalbahnen (5%)	2½	95,00bzG
do. Nordwestbahn (5%)	4½	—,—
Südösterr. (Lombard)	4½	41,10bz
Kursk-Kiew	5½	—,—
Russische Staatsbahn (6%)	5	127,60bz
do. Südwestbahn (6%)	5	72,80bG
Warschau-Wien (5%)	11½	204,90B
Gotthardbahn	6½	144,80bz
Ital. Mittelmeer-Bahn	5	93,00bzB
Schweizer Central	4	113,10bz
do. Union	2½	70,10bz

Bank-Aktien.

Berliner Bank	6	127,75bz
do. Handels-Gesellschaft	6	127,75bz
Breslauer Disconto-Bank	5	98,80G
Darmstädter Bank	5½	126,30bz
Deutsche Bank	8	148,10bz
do. Genossenschaft	4½	115,30G
do. Grundkreditbank	4½	94,80bz
do. Hypoth.-Bank (60%)	7	120,10G
Diskonto-Gesellschaft	6	170,10bz
Dresdner Bank	7	134,10bz
Gerser Bank	0	—,—
Gothaische Grund-Cred.-B.	3½	86,90bz
do. do. junge (40%)	3½	91,00bzB
Hannoversche Bank	4½	106,80G
Leipziger Credit-Anstalt	8½	167,75bz
Magdeburger Bankverein	4½	106,80G
do. Privatbank	5	109,20G
Meining. Hyp.-Bank (60%)	6	109,30bz
Mitteldeutsche Creditbank	4½	94,25bz
Nationalbank f. Deutschld.	5	102,10bz
Norddeutsche Grundcred.-B.	1	88,60G
Oesterreich. Credit-Anstalt	5½	198,20bz
Preuss. Bod.-Cred.-Anstalt	7	—,—
do. Ctr.-Bod. Cr. (60%)	9	159,00G
do. Hypoth.-Akt.-Bank	6½	125,50bzG
do. Hyp.-Vrs.-G. (28%)	6	104,80G
Reichsbank	6⅔	149,75G
Sächsische Bank	4½	118,75bzB

Bergwerks-Aktien.

Anhalter Kohlenwerke	4½	87,75bz
Bochum. Gusstahlfabrik	6½	119,00G
Consolidation	12	146,25bz
Hannenbaum	3	86,25bzG
Donnersmarckhütte, cv.	6	82,90bzG
Dortmund. Bergb.-V.-A. (6%)	0	11,40bzG
do. Union Pr.-A. (6%)	0	55,10bz
Eschweiler	4	79,50bzG
Geisenkirchener	9	133,90bz
Harpener Bergban	9	128,10bzG
Hibernia	5½	107,40bz
Hörder H. Pr.-Akt. (6%)	0	27,90bzG

Industrie-Aktien.

Allg. Elektr.-Ges. (Edison)	7½	126,50bzG
Berliner Elektricit.-Werke	7½	138,90B
Riebeck Leipzig	10	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik	7½	130,25G
Eilenburger Kattun	0	—,—
Gumminer Werke	0	66,00G
Hildebrand Mühlen	15	165,00bzG
Anhalt. Maschinen	0	—,—
Pommersche conv.	3½	61,50G
Schwartzkopff	15	215,00bzG
Zeitzer	20	29,50G
Thüringer Salinen	5½	77,00bzB
Transp.-Ges. Ketterhäuser	0	56,50G
do. Nordd. Lloyd	1½	108,50bzG
do. Ger. Berl. Pferdeb.	12½	221,90B
Zuckerfabriken Glauzigker	3½	113,00B
do. Köthisdorf	2½	107,25bz
do. Rositzer	8	70,00bzG

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,35bz
London	1 Lstr.	8 T.	20,44bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,60bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	161,65bz
Petersburg	100 Sk.	3 W.	206,30bz

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 5%, Lombard 6%, Amsterdam 3½, London 4, Paris 2½, Petersburg 4½, Wien 4%.

Gold, Silber und Banknoten.

Sovereigns	20,39G
Englische Banknoten	20,42G
20 Francs-Stücke	16,15bz
Dollars	—,—
Imperials pro Stück	328,00G
Französische Banknoten	80,90G
Oesterreichische Banknoten	161,80bzB
Russische Banknoten	210,75bz

Magdeburg, 22. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 92 pCt. 00,00. Kornzucker excl. 88 pCt. Rendement 00,00. Nachprodukte excl. 75 pCt. Rendement 13,50. Geschäftslos. Brodraffinade I. 00,00. Brodraffinade II. 00,00. Gem. Raffinade mit Fass 00,00. Gem. Melis I. mit Fass 00,00. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 14,27½ Gd., 15,02½ Br., per September 14,95 Gd., 15,00 Br., per Oktober 14,90 Gd., 15,00 Br., per November-Dezember 13,85 Gd., 13,90 Br. — Still.

Berliner Produktenbörse vom 22. August.

Weizen: loco: 147—160, September-Oktober 153,75, Oktober-November 153,00, November-Dezember 150,25, befestigt. Roggen: loco: 130—136, September-Oktober 134,75, Oktober-November 136,00, November-Dezember 137,50, niedriger. Hafer: loco: 160—188, August 168,00, September-Oktober 156,50, Oktober-November 154,75. —,—. Rüböl: loco: 00,00. August 48,60, September-Oktober 48,60, fest. Spiritus (Ober Waare): loco: 33,50. August-September 37,70, September-Oktober 31,80, Oktober-November 32,20, November-Dezember 32,30, matt. (60er Waare) loco: 00,00. Petroleum: loco: 18,50.

Halle a. S., den 23. August 1893.

□ **Brauerei Offenhauer in Delitzsch.** Die Brauerei des Brauereibesitzers Offenhauer, dem bis 15. September ein Moratorium bewilligt wurde, soll nunmehr in eine „Kommandit-Gesellschaft auf Aktien“ umgewandelt werden, an der alle Gläubiger betheiligt werden, deren Forderungen mehr als 1000 Mk. betragen.

* **Freyburger Mühlenwerke** vormals **Hintze & Co.** Der Konkurs über die 1889 mit 700000 Mk. Kapital und 800000 Mk. Anleihe gegründete Gesellschaft, der es an Betriebsmitteln fehlt, ist eröffnet worden. Rechtsanwalt Schulze ist zum Konkursverwalter ernannt.

* **Kali-Industrie.** Aus Stassfurt wird geschrieben: Im zweiten Vierteljahre 1893 wurden 222742 t Kalisalze gefördert gegen 172360 t in der gleichen Zeit vorigen Jahres. Der Absatz betrug 213978 t gegen 164909 t. Dieses günstige Resultat ist hauptsächlich dem vermehrten Konsum von Kainit und neuerdings von Karnallit seitens der deutschen Landwirthschaft zu verdanken, und bei den grossen Erfolgen, welche in diesem Jahre die mit Kali gedüngten Felder ausweisen, ist auf ein günstiges Herbstgeschäft mit Wahrscheinlichkeit zu rechnen.

* **Zum deutsch-russischen Zollkrieg.** Das Getreidehaus Neufeld & Co., welches bereits auf seine Anfrage vom russischen Finanzminister die Antwort erhielt, dass die Entscheidung darüber, ob die im russisch-deutschen Verkehr eingetretenen Zollerhöhungen als vis major zu betrachten seien, in Russland den Gerichten überlassen werde, hat neuerdings Veranlassung genommen, sich schriftlich mit dem russischen Finanzministerium in Verbindung zu setzen. Das nachstehende Telegramm ist der Firma unter dem 19. d. Mts. aus dem russischen Finanzministerium zugegangen: Auf Ihr Schreiben hat der Herr Finanzminister mich beauftragt, Ihnen mitzutheilen, dass die Entscheidung der Frage, ob die Erhöhung der Zölle als vis major zu betrachten sei, den gewöhnlichen Gerichten und zwar auf Grundlage der bestehenden Gesetze und der übernommenen privaten Verpflichtungen überlassen bleibt. Gleichzeitig hat der Herr Minister für Handel die Ansicht, dass die Grundlage eines jeden regelmässigen Handelsverkehrs die gewissenhafte Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen sein müsse und dass er daher eine administrative Anerkennung der vis major nicht billigen könne, weil eine solche demoralisirend auf den Handel wirken müsse.

Zu verkaufen.

Zeitungs-Makulatur
billig zu verkaufen in der **Druckerei des „General-Anzeiger“ Zinkgartenstr. 13.**

Gebrauchte Säcke,
zu **Kartoffelsäcken** passend, **billig** abzugeben **Schmeerstraße 17.**

Hausgrundstücke, größere und kleinere, mit u. ohne Garten, theilweise zu Geschäftszwecken verwendbar, habe ich zu verkaufen. Näheres **Mecklstr. 14, I r.**

Ein gut erhalt. Klavier bill. zu verk. Beesenerstr. 32, 2 Tr., l.

Gut erh. Rohr-Kinderwagen billig zu **verkaufen** Lindenstr. 76, Hof II l.

1 Geige und 1 Flöte zu verkaufen Anhalterstr. 11, 2 Tr. l.

Ein Ladentisch, ein Glasschrank, eine Brühwanne, sowie ein Affenpinscher zu **verkaufen** Radewell 12.

Sitz-Kinderwagen (Rohr), gut erh., bill. zu verkaufen Gr. Steinstr. 37, III.

Ein fast neuer dreirädr. Kinderwagen zu verkaufen Gr. Klausstr. 11, II.

Kaninchen zu verkaufen Scharrengasse 3.

Fast neuer Anzug, mittl. Figur, bill. zu verkaufen Schweinsckestr. 25, II l.

Gebr. Dreirad (f. Kinder) bill. zu verk. Karlstraße 29, p.

Elektrikermaschine mit Automat, passend für Restaurateure 2c., billig zu verkaufen Geiststraße 3, Laden.

Restaurant, freundl. Lokal, m. 550 Mk. zu verkaufen. Billige Miethe. Offerten unter **L. 7** an die Exped. ds. Bl.

Noch guter Sommerüberzieher u. Jägerjoppe zu verkaufen Klosterstr. 13, p.

Verhältnißh. 2 Bettst. m. Matr. sofort ypotth. zu verkaufen Lindenstraße 74, p.

Ein Sitz-Kinderwagen billig zu verk. Gr. Wallstraße 42, Hof 3 Tr.

Cylinderbureau mit Glasaufsatz billig zu verkaufen Güttenstr. 1, II l.

Sehr gut gehendes **Viktualiengeschäft** zu verk. Giebichenstein, Brunnenstr. 71.

Ein abgerichtetes **Eichhörnchen,** ganz zahm, zu verk. Gr. Steinstr. 48, II l.

Birnen und Pflaumen, nur gute Sorten, hat in kleinen u. großen Posten abzugeben **Ad. Apitzsch, Roitzsch.**

Ladenschrank u. Regal billig zu verkaufen **Rannischestr. 3, Hof.**

Umzugshalber eine Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen Albrechtstraße 24, Hof 3 Tr.

Sof. sehr bill. zu verkaufen: eleg. Plüschgarnitur, 105 Mk., 2 fl. franz. Bettstellen, Matratzen, Trumeau, gr. Pfeilerspiegel, 15 Mk., gutes Sopha, 28 Mk., nußb. Schrank, Vertikow, Schreibtisch, Stühle, Portièren, Teppich u. Versch., für Brautleute zu empfehlen Gr. Steinstraße 65, I.

Für Gastwirthe!
Feiner **Flügel,** zur Tanzmusik geeignet, bill. zu verkaufen Gr. Schloßgasse 1, p.

Nußb. Vertikow, Kleidersekretär, Tisch, Sopha billig zu verkaufen **Gr. Märkerstr. 20, II r.**

Abbruch!
Verkauf von Nutz- und Brennholz in Fuhren und Körben.
Kaufmann **E. Ochse,** Leipzigerstr. 95.

Singer-Nähmaschine, fast neu, verkauft Fitzler, Kl. Brauhausgasse 4, I.

1 gr. Kochofen u. Küchenofen billig zu verkaufen Alter Markt 11.

Ziemlich neue **Bäckerei-Einrichtung** ganz **billig** zu verkaufen Schillerstraße 41, 3 Tr. l.

Amerikaner! Münzsammler!
1/4 Paperdollar von 1863/64 zu verkaufen Unterberg 11, Laden.

Zu kaufen gesucht.
Winterüberzieher, Anzüge, Mäntel kauft jeden Posten **Renner,** Leipzigerstr. 42.

Nähmaschinen, gebr., kauft stets gegen Baar **Renner,** Leipzigerstr. 42.

Getr. Herrensachen und Damenkleider kauft **Fr. Hohmann,** Dachritzgasse 13.

Goldfischchen zu kaufen gesucht Marienstraße 25, I.

Gebr. Geldschrank zu kaufen gesucht. Off. Preisang. u. **R. 76** an d. Exped.

500 Rothweinflaschen
sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped.

Bockfarre, noch gut erhalten, kauft R. Selig, Thüringerstr. 7.

Gebr. Badewanne f. größere Kinder zu kaufen ges. Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.

Alte Stiefeln kauft stets **Aug. Müller, Unterberg 11.** Dafelbst wird ein Knabe z. Wichsen angen.

Ein noch gut erhaltenes Kutschgeschirr zu kaufen ges. B. Huth, Gr. Steinstr. 48.

Einsp. Federrollwagen zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **W. 187** an die Exped. ds. Bl.

Briefcouverts u. Marken kaufe noch in meiner Sammlung an jede hohe Preise.
4 Kuhgasse 4, 1 Treppe.
Meldungen Vormittags 9—11 Uhr.

Zu vermiethen.

Sehr fdl. Wohnung, 2 St., 2 K., K. u. reichl. Zub., per 1. Okt. b. J. bill. zu vermiethen Mansfelderstr. 50. **Paul Lang.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18930824021/fragment/page=0002

Augustastr. 1 2 Wohnungen, 60 u. 90 Thlr., vornh., zu vermiethen.

Anhalterstr. 16
halbe I. Etage, 3 St., heizb., Küche und Zub., p. 1. Okt. zu beziehen.

Martinsgasse 21/22
Wohnungen von 190—800 M. theils sof. oder später zu vermiethen.

Wohnungen
sowie eine Werkstatt zu vermiethen
Krukenbergstr. 8, part.

1 kleine Wohnung, für anst. alleinst. Personen pass., per 1. Okt. für 120 M. jährlich zu vermiethen
Brandenburgerstr. 10.

Eine geräum. Wohnung, welche sich zum Abvermiethen eignet, für 180 M. jährlich sofort oder per 1. Okt. zu verm.
Ackerstraße 6.

1 sehr geräumige Wohnung, 1 Tr., 4 Zimmer, Küche, Keller u. Bodenraum, per 1. Okt. 93 für 300 M. jährlich zu vermiethen **Brandenburgerstr. 10.**

Zu vermiethen
sind mehrere neu renovirte **Wohnungen**
Dryanderstr. 21.
Besicht. Nachm. zw. 2—4 Uhr.

Wohnung in herrsch. Vorderh., 200 M.
Jägerplatz 11.
Wohnung zu 95 Thlr. u. 1 Werkstatt zu vermiethen Dryanderstraße 25.

Schöne Wohnungen,
Mitte Stadt, gesunde Lage, a. z. Abverm. f. gut, z. 50, 60, 70, 100 und 130 Thlr. Näh. Gr. Wallstraße 42, I r.

Frdl. Wohnung zu 36 Thlr. an ruh. L. 1. Okt. zu verm. Spitze 7.

2 frdl. Wohnungen zu vermiethen Kiethenstraße 33.

Wohn., 40 Thlr., verm. Leipzigerstr. 59.

Wohn. f. 20 Thlr. z. v. Böckstraße 5.

Frdl. Wohn., St., K., K., Zub., z. v. Georgstraße 9, Hof II.

Frdl. Wohn., St., K., K. u. Zub., Vrdh., 48 Thlr., 1. Okt. z. bez. Wolfsschlucht 24.

Kleine Wohnung zu vermiethen Giebichenstein, Fährstraße 12.

Wohnung zu 104 M. zu vermiethen Kl. Ulrichstraße 5.

2 kl. Wohn. zu verm. Brunoswarte 25.

Stube u. Stall für 18 Thlr. zu verm. Giebichenstein, Trotzstr. 27a.

Wohn. z. 48 u. 36 Thlr. v. Schützengasse 12.

Eine Stube für 18 Thlr. an einz. Pers. zu vermiethen Rathsweerder 5.

Hofwohnung, 160 M., zu vermiethen Magdeburgerstr. 57.

Hofwohnung, St., K., K., sof. od. spät. zu beziehen Georgstraße 10.

Wohnung zu 46 Thlr. zu vermiethen, 1. Okt. zu beziehen Mühlberg 9.

Hofwohnung, 2 St., K., K. u. Zub., 1. Okt. zu verm. Lessingstraße 4.

Kl. Wohnung für 26 Thlr. zu verm. Kanzleigasse 3.

2 St., K., K. an ruh. Mieth. f. 240 M. zu vermiethen Friedrichstraße 26.

1 gr. Wohn. zu 45, 1 kleine zu 20 Thlr. zu vermiethen Adolfstraße 10.

Wohnung, 1 St., 2 K. u. K., Mittelstr. 20, 3. Et., 225 M., sof. z. bez. Näh. Trotzstr. 11.

Wohn., vh., 50 u. 32 Thlr., v. Spitze 13.

Eine Wohnung zu vermiethen Giebichenstein, Leopoldstr. 32.

Eine Wohnung v. St., K., K. zu vermiethen Kaulenberg 4, i. L.

Uhlandstraße 1 geth. 3. Etage, 165 M., 1/10. zu vermiethen.

Kl. Wohn. an eine Pers. für 10 Thlr. z. v. Giebichenstein, Kiethenstr. 2.

Eine Wohnung für 60 Thlr. 1. Oktbr. zu beziehen Alter Markt 21.

Frdl. Wohn. zu 55 Thlr. zu vermieth., 1. Okt. zu beziehen Beesenerstraße 5.

Hofwohn. z. verm. Näh. Lessingstr. 9, II.

Wohn., 70 Thlr., sof. od. sp. Zwingerstr. 9

Eine Stube, K., K. für 38 Thlr., eine Stube für 20 Thlr. zu vermiethen Lillengasse 4.

Wohn. z. 50 Thlr. z. verm. Harz 23, I.

Sout.-Wohnung mit Straßenreinigen zu vermiethen Dorotheenstraße 3.

1 St., 2 K., K., Stall u. Kell., vornh., 64 Thlr., 1 St., 2 K., Kochgel. u. Stall, 40 Thlr., z. v. Kl. Ulrichstr. 31, p. l.

Hofwohn., 40 Thlr., z. v. Beesenerstr. 18.

Wohn., 36 Thlr., zu verm. Ackerstraße 4.

Hofwohnung zu vermiethen Gr. Steinstraße 31, I.

1 Hofwohnung per 1. Oktbr. zu vermiethen
1 Lagerraum Gr. Ulrichstr. 58.

Schöne Wohnung von 2 Stub., K., K. und Zub., 1. Etage Kl. Klausstraße 5.

Möblirte Zimmer.

Möbl. Stube, 12 M. Wilhelmstr. 45, II.

Möbl. Zimm., 10 u. 15 M. Geiststr. 10, I.

Fein möbl. Zimmer sofort od. später Alter Markt 24, III r.

Fräulein find. frdl. leere oder möblirte Stube Markenstraße 28, p. l.

Ungen. Zimmer mit Kab., auch anst. Schlafst. zu verm. Brunnenplatz 3.

Möbl. ungen. Part.-Wohnung zu verm. Meye, Moritzkirchhof 11, part.

Frdl. möbl. Zimmer sofort od. später zu vermiethen Parkstraße 8, part. l.

Möbl. Stube m. sep. Eing. an H. od. anst. D. 1. Sept. bill. zu verm. Fleischergasse 2, II.

Ein frdl. möbl. Zimmer für 1 Herrn sofort zu verm. Gr. Klausstraße 33.

Möbl. Stube 1. Sept. bill. zu verm. Zu erfr. in der Exped.

Fr. St. als Schlafst. v. Luckengasse 14, II.

Anständige Schlafstelle offen Friedrichstr. 35, 2. H. I.

Freundl. Schlafstelle offen, vornh. Wucherstr. 20, II r.

Schlafst. m. u. ohne Kost Rannischestr. 4, II.

Freundliche Schlafstelle offen Schützenhof 6, III.

Anständige Schlafstelle offen Franckestr. 12, H. I.

2 anst. Herren find. frdl. Schlafst. m. od. ohne Kost Gr. Wallstraße 28, I.

Anständ. Schlafstelle offen
Geiststraße 54, II.

Anst. Schlafst. Schmeerstr. 20, Mittelh. II.

Anst. Logis mit Kost frei Kl. Brauhausstg. 4/5, I r.

Läden & Magazine.

Laden,
sehr geräumig, in guter Geschäftslage in Merseburg billig zu vermiethen, sofort od. später zu beziehen. Näh. in der Exp.

Ein kleiner Laden
per sofort preiswerth zu verm. Große Ulrichstraße 40 (Eckthaus). Näheres beim Eigenthümer Isidor Bauchwitz, Saugerhausen.

Laden nebst 1. Etage,
zum Abvermiethen sehr gut geeignet, ist sofort oder später zu vermiethen. Auch kann ein gutes Geschäft eb. übernommen werden. Näh. bei **R. Streutz,** Alter Markt 34.

Laden,
für jedes Geschäft paff., bill. z. v. **Sachs,** Gr. Ulrichstr. 57.

Miethgesuche.

Frdl. unmöbl. Stube u. Kam. zu mieth. gesucht. Off. u. **N. 77** an die Exp.

Nähe d. Bahn Wohn. bis 150 M. gef. Adr. an Portier, Wintergarten.

Zum 1. Januar wird ein **Viktualienkeller** in der Nähe der Wuchererstraße zu miethen gesucht. Zu erfragen **Fr. Röhm,** Bernburgerstraße 21.

Einf. möbl. Zimmer gesucht Nähe der Hauptpost. Off. u. **W. 189** a. d. Exp.

Ein leeres Zimm. m. Kab. u. Raum f. Dreirad in gut. Hause (Neumarktviert.) per 1/9. zu miethen. gef. Off. m. Pr. incl. Bedien. unt. **W. 188** an die Exp.

Stellen finden.

Junger Mann
für Comptoir und Lager eines Fabrikgeschäftes sofort gesucht. Näheres unter **H. d. 8763** an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Tischlergeselle, Möbelarbeiter, gesucht Steg 10.

Schlossergeselle, tücht. auf Gitterbau, wird gesucht Harz 37.

Schuhmachergesellen sucht
Pirl, Geiststr. 10.

Aufseher, Krankenwärter, Kutscher, Kastellan, Rechnungsführer gesucht **„Mercur",** Brunosbreite 35, p. l.

Halbinvalide
oder ältere Frau wird zu **Botenwegen** an Wochentagen Nachmittags gesucht. Zu erfragen **Zinkgartenstr. 13,** part.

Ziegeldecker-Handlanger gesucht Kl. Schlossgasse 4.

Kräft. Junge, 13—14 J., als **Laufbursche** gesucht Sophienstr. 40, Glaserei.

Bekanntmachung.
Die Stelle eines **Hausdieners** bei der **Provinzial-Irren-Anstalt Nietleben** bei Halle a/S. ist bei gutem Lohn neben freier Station und Gewährung eines Dienstrocks für Unverheirathete zum **12. September cr. neu zu besetzen.** Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich **schleunigst persönlich vorstellen.**

Gesucht.
Ein **Schweinehirte** sofort gesucht. **Domäne Beesenlaublingen,** b. Alsleben a/S.

Burschen
zum Flaschenspülen sucht
Hallesche Aktien-Bierbrauerei.

Bekanntmachung.
An der **Provinzial-Irrenanstalt Nietleben** bei Halle a/S. ist eine

Waschmädchenstelle
bei einem Anfangslohn von jährlich 120 Mark und einem Dienstkleid neben fr. Station sofort zu besetzen.

Wegen Verheirathung meines jetzigen Mädchens **suche** ich zum 1. Oktober ein gut empfohlenes **Mädchen für Küche und Hausarbeit.**
Frau Hedwig Schaal, Bismarckstr. 30, I.

Junges anständiges **Mädchen** wird in **leichten Dienst gesucht**
Reilstr. 13, im Laden.

Wegen Krankheit u. jetzigen Mädchens suche **sof.** anst. fleiß. Mädchen v. außerd. Frau **Louise Blau,** Leipzigerstraße 99.

Ohne Lehrg. b. liebev. Familienanschl. können 3 kräft. Mädchen v. Lande auf gr. Gut. Wirthsch. ert., anst. kräft. j. Mädchen f. in gr. Privath. h. Anschl. an größ. Töcht. (sehr billig) ff. Küche ert., alt. u. jüng. Mädch. sucht f. beste St. **Fr. Wolfram,** Bölbergasse 4.

Wäsche-Näherinnen
für gute **Arbeit** suchen
A. J. Jacobowitz & Co., Magdeburgerstr. 3, I.

Mädchen z. Aufw. gel. Zwingerstr. 10, I r.

Tüchtige **Wäscheanbsteherin** gesucht Weidenplan 18.

Mädchen von 16—18 Jahren für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen Giebichenstein, Brunnenstr. 58.

Mäntelnähterin, auch Lernende nimmt an Fr. Förster, Spitze 38.

Suche für mein **Luxuswaaren-Geschäft** per **sofort** oder **1. Okt.** eine tüchtige
Verkäuferin
(mit der Buchhaltung vertraut). **Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen sub A. b. 8746 durch Rud. Mosse, Halle.**

J. Mädchen, w. das Mäntelnähen erlernen wollen, gesucht Karlstr. 4, Hof II.

Saub. **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. 1. Oktober gesucht Wettinerstr. 6.

Zur selbständ. Führung
eines gut bürgerlichen Haushaltes und Miterziehung mutterloser Kinder wird eine gebildete, durchaus wirthschaftliche und kinderliebende **Dame** mittleren Alters **gesucht.** Off. u. Beifügung des Lebenslaufes und Photographie u. **M. x. 8714** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

Ein Mädchen für Alles, welches kochen kann, wird zum 1. Oktober verlangt **Dorotheenstr. 7—8, p.**

Stubenmädchen u. Mädchen f. Alles b. hoh. Lohn u. gut. Behandlung 1. Oktob. gesucht durch **Fr. Schimpf,** Harz 46.

J. Mädchen für die Vormittagsstunden gesucht Dryanderstr. 18, part.

Tüchtiges sauberes **Küchen-** und **Zimmermädchen** per 1. September gesucht **Hotel Merkur,** Händelstr. 1.

Ordl. j. **Mädchen** v. Lande findet per sof. od. 1. Sept. f. 2 Kinder u. l. Hausarbeit guten Dienst Gr. Ulrichstr. 14, I.

Junge Mädchen k. das Schneidern erlernen bei A. Sporre, Schülershof 6.

Junges Mädchen zur **Aufwartung** gesucht Albrechtstr. 18, part.

Köchin bei hohem Gehalt, **Mädchen** für ältere Leute erhalt. gute Stelle durch Frau **Domke.** Schmeerstr. 4.

Ordentl. fleiß. **Mädchen** v. auswärts, das gute Zeugnisse besitzt, zum 15. Sept. oder 1. Oktober gesucht Weidenplan 18.

Gesucht: Tücht. Waschm., 150—180 M., ält. Kindermm., 180 M., jüng. Kinderfrau, 200 M., 5 Köchin., auch f. einz. Herrsch., 5 f. Stubenmädchen, mehrere Haus- und Küchenmädchen für Güter durch Frau **M. Wauzlöben,** Spiegelgasse 1.

Lehrling Gesuch.

Für mein **Material-, Cigarren-** und **Futterartikel-Geschäft** suche einen
Lehrling
unter sehr günstigen Bedingungen. Gefl. Offerten sub **L. 4** an die Exped. d. Bl.

Lehrlinge
für den Verkauf und das Putzfach suchen
Rud. Sachs & Co.

Stellen suchen.

Ein **junger Mann, gel. Tischler,** der 3 Semester Schule besucht hat, sucht anderw. Stell., ev. im Comptoir od. Werkstatt. Gefl. Off. u. **L. 8** an die Exped.

Aelterer Bautechniker
sucht baldigst Beschäftigung. Offerten sub **N. 71** an die Expedition dieses Blattes **Leipzigerstraße 11** erbeten.

Ein ordentlicher Bursche sucht St. als Laufbursche. Georgstraße 7.

Aelteres im Kochen und häusl. Arbeit erfahr. **Mädchen** sucht Stelle bei alten Leuten, Dame oder Herrn. Offerten u. **K. 50** an die Expedition dieses Blattes.

J. anst. Frau sucht **Aufwart.** für einige Vormittagsstunden. Sperlingsberg 1, I.

Aelteres Mädchen sucht **Aufwartung** bei anständigen Leuten. Zu erfragen Leipzigerstr. 49, im Uhren-Laden.

Junge Frau sucht ein Kind mitzustillen. Schülershof 16, Hof I.

Anst. ordl. Mädchen sucht Aufwartung für **halbe Tage.** Gr. Märkerstr. 8, part.

Stellen suchen: Fleißiges williges Mädchen mit guten Zeugnissen zum 1. September, **Kinderfrau** mit guten Zeugn., mehr. **Haus- u. Kindermädch., Stubenmädchen** 1. Oktober gesucht durch Frau **Scholle, Leipzigerstr. 11.**

Tüchtige Maschinennähterin auf Herrenarbeit sucht Stelle. Unterberg 11, III l.

Mehrere Mädchen
mit guten Büchern **suchen** Stellen, **2 Kellnerlehrlinge** suchen Stellen durch **Fr. Klar,** Geiststraße u. Fleischergasse 1.

Ich suche für mein **Mädchen,** welches ich wegen Veränderung meines Haushalts entlassen muß, eine Stelle für Alles und bin gern bereit, nähere Auskunft zu geben. Justizrathin **Wilke,** Große Steinstraße 16, 2 Tr.

Anständige Frau sucht Beschäftigung. Meckelstraße 24, Keller.

Junge Frau sucht Aufwartung. Albrechtstraße 24, Hof 3 Tr.

Zu verpachten.

Jagdverpachtung.
Die Jagdnutzung der Flur **Spergau,** ca. 3500 Morgen, 15 Minuten von Bahnhof Corbetha entfernt, soll
Sonnabend den 26. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr
im hiesigen **Sieler'schen Gasthause** zum sofortigen Antritt auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.
— Bedingungen im Termine. —
Spergau, den 22. August 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.

Diverse.

Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.
Verkauf v. kiefern. kleingemachtem Brennholz. Bestellungen werden erbeten an den Verwalter **Helbing.**

Es kostet 1 Mutr. Mk. 9,50 } frei
" " 1/2 " " 5,— } Gelaß.
" " 1/4 " " 2,75 }
1 Korb oder Bund ab Platz 40 Pf.
1 Bündchen Kienholz 10 Pf.
Holz geben wir nur gegen Ablieferungsschein ab, weil mehrfach verkauft wird, das Publikum zu täuschen. Wir bitten stets Ablieferungsschein, von uns herrührend, zu verlangen.

Otto Thieme,
Teutschenthal,
empfiehlt zu Kinderfesten seine große Auswahl in **Schärpen, Fahnen, Stäben,** sowie **Geschenken** für die Kinder zu billigsten Preisen.

Aelt. kräft. unabh. Waschmädchen sucht noch Wäschen. Liebenauerstr. 10, p. r.

Kind wird in gute Pflege genommen Glaucharterstr. 47, II. r.

Geübte Plätterin empfiehlt sich in und auß. d. Hause. Kl. Sandberg 18, H. I.

Perfekte Kochfrau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Leipzigerstr. 88, II.

Monogramm- und Namensticken wird sauber ausgeführt Streitberstr. 34, IV.

Damen- u. Kinderkleider w. in u. auß. d. Hause angef. Kl. Brauhausgasse 12, I.

Sämmtl. **Dachdecker-Arbeiten** w. unter Garantie bei sehr bill. Preisen ausgeführt. **Paul Hasse, Kl. Schloßgasse 4.**

Zu
Wohnungs-Ausstattungen
empfehlen in
grösster Auswahl
Gardinen,
Wollene Vorhänge,
Bettdecken,
Tischdecken,
Teppiche
zu bekannt billigsten Preisen.
A. Huth & Co.

Reconvalescentenstation Braunlage i/Harz
für **Genesende** (jedoch nie einer ärztlichen Ueberwachung nicht mehr bedürfen) — **Blutarme,** — körperlich **Geschwächte** oder **Ueberanstrengte** aus den weniger bemittelten Ständen (Arbeiter, Handwerker, Unterbeamte rc.) Gute Verpflegung, gesunde Wohnung gegen Erstattung der Selbstkosten.
Kranke (Schwindsüchtige rc.) von der Aufnahme ausgeschlossen. Eröffnung am 15. Mai.
Meldungen unter Einsendung einer ärztlichen Bescheinigung über Bedürftigkeit und Gesundheitszustand zu richten an den
Vorstand des Krankenpflegevereins zu Schönebeck.

Pfänder aufs Leihamt besorgt Frau Schulz, Alter Markt 17.

Capitalien.

300 Mk. auf 3 Mon. geg. Sicherheit u. hohe Zinsen bei pünktl. Rückz. gesucht. Off. unter **W. 190** an die Exp. d. Bl.

500 Mark
zu 5% Zinsen v. einem Apotheker gegen pünktliche Rückzahlung zu leihen gesucht. Offerten unt. L. 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

2—3000 Mark
von Geschäftsmann auf g. Hypothek ges. Offerten unter **L. 6** an die Exped. d. Bl.

Junger Handwerker bittet Edeldenkende um ein Darlehn von **500 M.** geg. mäß. Zinsen und baldige Rückzahlung. Frdl. Anerbieten u. **N. 78** an die Exp. d. Bl.

Verloren.

Dunkelroth. **Tuch** Sonnt. Abd. Herrenstr. verl. Geg. Bel. abz. Trödel 12, II.

Schw. **Katze** mit weiß. Hals entlaufen. Abzugeben Kl. Ulrichstr. 37, 1 Tr. l.

Schw. gestr. Tuch m. leid. Franz. verl. Geg. hohe Bel. abz. Sophienstr. 17, p.

Auf dem Wege Bahnhof-, Bücher-, Linden- und Zwingerstraße a. **Brosche** verloren worden. Abzugeben
Bahnhofstr. 11.

Brauner **Zughund** mit weißer Brust, Halsband und Ring entlaufen. Abzugeb. IV. Vereinsstraße 1.

Schw. männl. **Eichhörnchen** m. weißer Brust entlaufen. Vor Ank. w. gewarnt. Wiederbr. Belohn. Gr. Schloßgasse 10.

Gold. Medaillon m. Photogr. verloren. Geg. Belohn. abz. Streiberstr. 31, p.

Hellbr. Türkin mit weißb. Kopf entfl. Geg. Belohn. abzugeb. Schwemme 5.

Eine **Cylinderuhr,** Nr. 84308, eingekittelt **X 1835,** ist mit am Sonntag von Oberröblingen, Gasthof zum Kaiser Wilhelm bis Teutschenthal abhanden gekommen, wodurch unbekannt. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben b.
Wilh. Francke, Teutschenthal.

Portmonnaie mit Inhalt in der Nähe vom Gasthaus „Zur grünen Tanne", Nietleben gefunden. Abzuholen Filiale **Nietleben.**

Ein Handschuh gefunden. Abzuholen Hermannstr. 5, part.

Schirm mit schwarzem Griff im General-Anzeiger (Zinkgart.-Str.) stehen geblieben.

Goldenes Medaillon gefunden. Abzuholen Franckestr. 6, b. Hausmann.

Post-Dienstmütze zw. Halle u. Nietl. gef. Abzuholen bei Pappelbaum, Nietleben.

Gefunden.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.
Ein prächtiges Mädchen.
Halle a. S., 21. August 1893.
Rechtsanwalt und Notar Dr. Kuehne und Frau Helene geb. Seeburg.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter sagen wir allen Denen, die den Sarg unserer theuren Entschlafenen so reich mit Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe begleiteten, unseren herzlichsten Dank.
Giebichenstein, den 22. August 1893.
Die trauernden Familien
Sturm und Richter.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem plötzlichen Tode unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Rentiers
Richard Kreysing
sagen wir allen Anverwandten u. Freunden hierdurch unseren herzlichsten Dank. Insbesondere auch Herren Pastor Golze und Diakonus Kretzer für die trostreichen Worte, sowie dem Gesangverein für den erhebenden Gesang am Grabe unseres theuren Entschlafenen.
Brehna, den 21. August 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18930824021/fragment/page=0003

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Sonntag den 27. August
Erinnerungsfeier der Schlacht bei Sedan
in der
Halle'schen Krieger-Kameradschaft!
Von Nachmittags 4 Uhr ab:
Grosses Militär-Concert.
Bei eintretender Dunkelheit
Großes Brillant-Schlachtenfeuerwerk.

Eintrittskarten à Person 20 Pfg. sind bei unterzeichneten Kameraden bis Sonntag früh zu entnehmen (an der Kasse 30 Pfg.).

Der Vorstand.

A. Timpel, Vorsitzender. **Trautmann**, Kr.-Begr.-Ver. **Pietzner**, Kr.-Vers.-Ver. **Oeuer**, Verein ehem. 36er. **Heine**, Verein ehem. 82er. **Steyer**, Kr.-Ver. „Germania". **Priebe**, Graseweg 15. **Rabe**, Kellnergasse 17.

Zur Begleitung der Fahnen nach dem Festlokale treten die Vereine im Parade-Anzug mit Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen Sonntag Nachm. 3 Uhr Friedrichstraße am Stadttheater an.

Einem geehrten Publikum die erg. Anzeige, daß der Zutritt auch Nichtmitgliedern gestattet ist.

Entree 50 Pfg. **C. Schoke.**

Prinz Carl.

Donnerstag Abend
Frei-Concert.

Freyberg's Garten.

Heute Donnerstag, Abends ½8 Uhr:
Großes Frei-Concert.

Freyer's Gasthaus zum Markgrafen

empfiehlt seine neubergerichteten Lokalitäten nebst **Vereinszimmern** mit Pianino.
Mittagstisch von 12—2 Uhr. **Früh und Abends Stamm.**
ff. Rauchfuß' Lagerbier. Berliner Weißbier. Echt Culmbacher Bier.

Königl. Bad Lauchstädt.

Sonntag den 27. August 1893:
Brunnenfest.
Die Königliche Bade-Direktion.

Preuss. Beamten-Verein.

Am **Sonnabend den 26. August 1893** findet ein **Sommerfest** des Vereins in der „Saalschloßbrauerei" zu Giebichenstein statt. Beginn des Festes pünktlich 3 Uhr Nachmittags. Geöffnet ist das Lokal von 2 Uhr ab. Eintrittskarten zu 20 Pfg. im Vorverkauf bei den Herren Vertrauensmännern, im Oberbergamte, in der Universität, im Hauptsteueramte und Eisenbahnbetriebsamte; an der Kasse im Festlokal zu 30 Pfg. Zutritt nur für die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder und deren Familienmitglieder.

Gäste dürfen nicht eingeführt werden.

Schulbesuchende Kinder sind beitragsfrei. Mitgliederkarten sind vorzuzeigen.

Der Vorstand.
J. V.:
Pfanne, Archidiakonus.

Neumarkt-Schützengesellschaft.

Den geehrten Concert-Abonnenten und Mitgliedern der Gesellschaft zeigen wir hiermit ergebenst an, dass das letzte der 10 Abonnements-Concerte **heute bei günstiger Witterung** stattfindet.

Der Vorstand.

Billig sind zu haben **Rester hell und dunkel für Damen- und Kinderkleider.**
Frau **Marie Kölbel**, Alter Markt 2, II.

Wichtig für Hausfrauen!

Herrenstoffe. Größte Fabrik zur Umarbeitung von **alten Wollsachen in waschechte, haltbare Kleiderstoffe** nach eigenen, selbst entworfenen geschmackvollen Mustern, sowohl zu **Haus-** als **Promenadenkleidern** sich eignend. — Viele Anerkennungs-Schreiben. Unterrockstoffe.
Gustav Greve, Osterode a. H.
Muster- und Annahmestelle in Halle a. S. bei:
A. Möbius, Zapfenstraße 17.

Nußschalen-Extrakt

aus der königlich bayer. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich**, empfiehlt sich als ganz unschädlich, um grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles Aussehen zu geben. **Dr. Oftlas Nußöl**, zugleich feines Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haarstärkend. Vorzüglicher Ersatz für Haaröl und Pomade. Beide à 70 Pfg. bei **C. Kaiser**, Schmeerstr. 24, und **H. A. Scheidelwitz**, Geiststr. 70, **Adler-Drogerie A. Steinbach**, Königstr. 16.

Fußboden-Bernstein-Lack
mit Farbe à Pfund 75 Pfg. bei
Georg Zeising, Kleinschmieden.

Petroleum!

Von heute an kostet bei mir **1 Liter Petroleum**
16 Pfennig.
Ich bemerke ausdrücklich, daß bei mir nur **garantirt reines prima Petroleum** zum Verkauf kommt. **Solaröl** oder andere derartige minderwerthige Oele führe ich überhaupt nicht.
Joh. Kratz,
Geiststraße 18.

Haushaltseifen
von
Georg Zeising.

Durch bedeutende **alte** Abschlüsse bin ich in der Lage, meine Seifen von bekannter, bester, abgelagerter Qualität noch wie folgt zu verkaufen:

Wachskernseife I,
per Pfd. 30, per Riegel 55 Pfg.,
Oberschalseife I,
per Pfd. 30, per Riegel 55 Pfg.,
Oranienburger Kernseife I,
per Pfd. 25, per Riegel 45 Pfg.,
Harzkernseife I,
per Pfd. 24, per Riegel 43 Pfg.,
Elainseife u. Silberseife,
per Pfd. 23 Pfg.,
Salmiak-Terpentinseife,
per Pfd. 25 Pfg.
Bei 3 Mark Entnahme Rabatt.
Georg Zeising,
an den Kleinschmieden.

E. Ellissen,

Fleischergasse 25.
Künstliche Zähne,
Plombiren etc.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Miß **Lucie Deike**, Bravour-Equilibristin auf dem schwebenden Trapez. — Brothers **Eugenio** und **Antonio**, musikalisch-gymnastische Clowns. — Miß **Helene Deike**, Equilibristin auf der Fantasiesäule. — Fräulein **Gisela Offarelly**, Kostüm-Soubrette. — Herr **Moritz Heyden**, Original-Gesangshumorist. — Die **Jones Amonda-Gesellschaft** Pantomimen-Darsteller. — **Neue** große Pantomime!
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Concordia-Theater.

Mittwoch den 23. August.
Zum 1. Male:
Die Ulanen.
Operette in 3 Akten von Weinberger.
Donnerstag: **Der Zigeunerbaron.**

Im Restaurant:
Gesangs-Vorträge.

Neu!
Café Rheingold,

37 Henriettenstr. 37.
Ausschank v. Freyberg's Bier, Gute Weine u. Küche.
Billige Preise.
Neue auswärtige Bedienung.

Restaurant Sanssouci,

früher **Löwenburg,**
Bahnhofstraße 5, Nähe der Bahn.
Neue schneid. Bedienung.

„Elysium",

Kl. Sandberg 12.

Zur Wilhelmsburg,

Wilhelmstraße 49.

Saalweihe!

Die Einweihung meines neuerbauten Saales findet Sonntag den 27. August statt und ladet dazu ergebenst ein
Aug. Hoffmann, Stedten.

„Thalia".

Donnerstag den 24. d. Mts. **Damen-Abend**, verbunden mit Vorträgen, im neuen Vereinslokal **Kaiser-Säle**, kleiner Saal.
Der Vorstand.

Neumarkt-Fischhalle,

Geiststraße 33. Fernsprecher 693.
Empfehle täglich frisch geschossene
Rebhühner
zu billigsten Preisen.
Lebende Aale, Karpfen
Schleie etc.

Feinste
Alpen-Limburger-Käse
vollfette reife Waare.
F. H. Krause,
Gr. Ulrichstraße 24.

Nestle's Kindermehl
1 Büchse 1,30 ℳ, b. 3 Büchsen 1,25 ℳ
Georg Zeising, Kleinschmieden.

6 ₰ kostet's, ein
Hühnerauge,

ohne zu schneiden und schmerzlos, sicher zu entfernen durch die echten **Thilophagplatten** des **Alexander Freund**, v. kgl. Minist. aut. Hühneraugenoperateurs in Oebenburg. 1 Couvert, 12 Stück enthaltend, für 70 Pfg. in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen, sowie im Hauptdepot der **Marquardt'schen Löwen-Apotheke** in **Halle** a. d. S.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut, Hals und Händen ein **blendend weißes** Kolorit von unverzleichlicher **Zartheit und Frische** zu verleihen, benutze man nur **Dootor Alberti's** berühmte echt
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife à Pack 50 Pf. Seit 56 Jahren glänzend bewährt. Wirkung bei rauher und rissiger Haut, Pickel, Sommersprossen 2c. wunderbar! Man bitte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche" Seife** vom Hoflieferanten **F. W. Puttendörfer**, jetzt **Dresden-Blasewitz.**

In **Halle** a. S. echt bei:
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 104;
M. Waltsgott, Gr. Ulrichstr. 30;
Alb. Schlüter Nachf., Gr. Steinstraße 6.
E. Walther's Nachf., Moritzzwinger 1 und Steinweg 28.

Meine durch fortwährenden Eingang von Neuheiten sich stetig vergrößernde
50
Pfennig-Abtheilung, sowie die damit in Verbindung stehende
1
Mark-Abtheilung bilden die beste Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf kleinerer Geschenke und Haushaltungsgegenstände. Meine
3
Mark-Abtheilung enthält wahre Wunder der Industrie, die sich als **Hochzeitsgeschenke** für diesen Preis oder zusammengestellt für **6, 9** resp. **12 Mk.** vorzüglich eignen.
C. F. Ritter,
Halle a/S., Leipzigerstr. 90.

Wanzentinktur,

in der sofortigen sicheren Wirkung unerreicht, à Flasche **25 Pfg.** bei
Georg Zeising,
Große Ulrichstraße 62,
an den Kleinschmieden.

Man verlange
in den besseren Geschäften
die weltbekannten
verschiedenen
Käse
der
Gandersheimer Molkerei,
die nur aus **bester Harzgebirgsmilch** hergestellt werden.

Hübsches Nebeneinkommen.

Herren und **Damen** aus allen Ständen können sich durch Zuweisung oder Empfehlung von Lebens-, Militärdienst-, n. Töchter-Aussteuer-Versicherungen ein **sehr hübsches Nebeneinkommen** verschaffen. Der Abschluß geschieht durch einen hier wohnhaften Beamten. Offert. u. **O. e. 8648 an Rudolf Mosse, Halle.**

Musgewürz,

beliebteste Qualität,
in Packeten à 15, 25 u. 40 Pfg.
bei
Georg Zeising, Kleinschmieden.

Die Briketfabrik **Alwinen Verein** am hiesigen Bahnhofe empfiehlt ihre **vorzüglichen Brikets** zur gefl. Abnahme. Bestellungen frei Haus werden angenommen:
Königstraße 93, p.,
Händelstraße 34, I.,
Wörmlitzerstraße 11, p.,
Herrenstraße 2, p.,
Gr. Ulrichstraße 18, p.,
Sophienstraße 41, H. I.

Kindernährmittel

empfiehlt
Neumarkt-Drogerie,
Albrechtstr. 1, Bernburgerstr.-Ecke.

Fensterleder
à 40, 60, 80, 120 u. 180 Pfg. bei
Georg Zeising.

Garantirt reines **Roggenbrod,**
Thüringer Landbrod,
Rheinisches Schwarzbrod

in vorzüglicher Qualität, hochfeines Frühstück, größte Auswahl geschmackvollster **Kuchen- und Tafelgebäcke**, ff. gebr. Kaffees von Fr. Heusel & Hänert, sämmtliche Colonialwaaren empfiehlt
F. A. Hollmig,
Dampfbäckerei und Colonialw.-Handlung,
Bernburgerstraße 21,
Filialen:
Gr. Ulrichstr. 25, Nicolaistr. 12.

Reparaturen
an allen Nähmaschinen werden sachgemäß und prompt ausgeführt.
Lager von Nähmaschinen,
nur beste Fabrikate.
H. Schöning, Dachrinnengasse 1,
a. d. Gr. Ulrichstraße.

Denat. Spiritus 93%

à Liter **35 ₰**, bei 10 Liter à **30 ₰**,
gebr. Weizen und Gerste,
à Pfd. 20 ₰, empfiehlt
A. Trautwein, Große Ulrichstraße 31.

Schöne frische Eier,

Mandel 58 Pfg.
F. H. Krause,
Gr. Ulrichstraße 24.

Chlorkalk, Carbolsäure, Carbolkalk

empfiehlt
Neumarkt-Drogerie,
Albrechtstraße 1, Bernburgerstr.-Ecke.

Butter 10Pfd.-Postcolli **Honig**
postfrei Nachn. Süßrahmbutter M. 6.90, Schleuderhonig M. 4.80. **Hahn** M. 10, **Tiefte**, Galizien.

Vorzügliche halbreife
Kümmelkäse
fette, gutgewürzte Waare.
F. H. Krause,
Gr. Ulrichstraße 24.

Fussbodenölfarbe à Pfd. 40 Pfg.
Georg Zeising, Kleinschmieden.

Kräftiges, großes
Hausbackenbrod
von **neuem Roggenmehl**
bei **W. Grosse,** Magdeburgerstraße 42

Mineralwasser

in stets frischer Füllung empfiehlt
Neumarkt-Drogerie,
Albrechtstr. 1, Bernburgerstr.-Ecke.

Etiketten

für
Wein, Champagner, Bier, Liqueur, Punsch u. Konserven
empfiehlt billigst
W. Kutschbach,
Buchdruckerei,
Zinksgartenstrasse 13.

Speise-Kartoffeln!
weiße u. blaue, empfiehlt in **größeren und kleineren Posten**
Franz Enke.

Rebhühner,
junge Hähnchen,
junge Tauben,
junge Enten
empfiehlt
Franz Enke, Friedrichsplatz.

Bettfedern
reinigt sauber und billig
Wittwe **Zöllner,** Kl. Ulrichstr. 8, H. r.

Neu- und Glanzplätten wird angenommen bei sauberer Ausführung.
M. Hirsch, Luckengasse 11, II.

Dem Maschinenbauer Herrn E. Klingner z. sein. heutig. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch!
Ungenannt und doch bekannt.

Schwarze Gartenerde
kann angefahren werden
Zuckerwarenfabrik **Diemig.**

Gut bürgerl. **Privat-Mittagstisch** für junge Kaufleute und Beamte empfiehlt Frau **Berger,** Königstr. 15, I.

Hoch der Jubilar.

Auctionen.

Versteigerung.

Geg. Baarzahlung werd. am **Donnerstag den 24. August, Nachm. 2 Uhr** im Auktionslokale **Brüderstr. 12** öffentlich meistbietend verkauft aus einem Nachlaß der Rest von **Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- u. Wirthschaftsgeräth**, ferner 1 **neue Hobelbank**, 2 **Küchenschränke**, 1 **grünes Plüschsopha**, 1 **Spiegelschränkchen**, außerdem **Messer u. Gabeln**, sowie **Galanteriewaaren, Brochen, Ohrringe, Ketten u. u. v. A. m.**
Louis Kaatz,
gerichtlich vereid. Taxator u. außergerichtl. vereid. Auctionator.

Auction.

Donnerstag d. 24. d. Mts., 10 Uhr versteigere ich **Reilstraße 8 wegen Geschäfts-Aufgabe verschiedene Möbel, ff. Wurst, Zett, Talg, Schinken, Hundewagen, Fleischleisen, div. Weine u. v. m.**

Auction.

Dienstag 29. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, sollen im **Gute Nr. 11 zu Kütten** verschiedene Möbel, als: 2 Kleiderschränke, 2 Schreibsekretäre, mehrere Tische, Bettstellen, Betten, 1 Wäscherolle, Back-, Haus- u. Küchengeräthe, 1 gr. kupferner Kessel 2c. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18930824021/fragment/page=0004